

# Aktivierung in der Gemeinwesenarbeit. Eine kritische Perspektive

Sandra Landhäußer

Győr / Tübingen

Kontakt: [sandra.landhaeusser@uni-tuebingen.de](mailto:sandra.landhaeusser@uni-tuebingen.de)

# Gliederung

1. (Historische) Kontexte
2. Zentrale, aktivierende Prinzipien der GWA und ihre Fallstricke
  - Ressourcenaktivierung durch Solidarisierung
  - Aktivierung der Selbsthilfekräfte: Informalisierung
  - Orientierung an den betroffenen Akteur/innen durch Individualisierung
3. Konsequenzen

# 1. (Historische) Kontexte

# Kontext der Settlementarbeit

Hull House ist ein

“experimental effort to aid in the solution of the **social and industrial problems** which are engendered by the **modern conditions of life in a great city**”

(Addams 1910: 125ff.)

## Aktivierung

- von Kontakt und Austausch zwischen verschiedenen Klassen
  - zum Kennenlernen der Probleme vor Ort und
  - Erhöhung der (gemeinsamen) Problemlösekompetenz

# Aktivierung in der Gemeinwesenarbeit

Aktivierende Methoden  
(z.B. aktivierende Befragung)

Aktivierung von sozialen  
Netzwerken und lokaler Solidarität

Aktivierung zur  
Änderung/Verbesserung  
der Lebensverhältnisse

Aktivierung vs. Passivität  
Aktivierung vs. Entmündigung  
Aktivierung vs. Anpassung

Empowerment  
(Macht (zurück)geben)

Partizipation  
Beteiligung  
Demokratie

Aktivierung der Eigenkräfte

Aktivierung der  
Selbsthilfekräfte / der  
Selbstorganisation

# Kontext: Aktivierender Staat

„Nun ist nicht mehr der Staat für die Lösung sozialer Probleme verantwortlich, sondern der Bürger ist eigenverantwortlich und der Staat aktiviert den Bürger nur noch, damit dieser seine Probleme selber lösen kann (Fördern und Fordern)“ (Koch 2005)

# Kontext: Aktivierender Staat

„Die Abmagerungskur des Sozialstaates  
soll durch ein „Fitnessstraining“ der  
Zivilgesellschaft kompensiert werden“  
(Kocyba 2004)

# Aktivierung in der Gemeinwesenarbeit

Aktivierende Methoden  
(z.B. aktivierende Befragung)

Aktivierung von sozialen  
Netzwerken und lokaler Solidarität

Aktivierung zur  
Änderung/Verbesserung  
der Lebensverhältnisse

Aktivierung vs. Passivität  
Aktivierung vs. Entmündigung  
Aktivierung vs. Anpassung

Empowerment  
(Macht (zurück)geben)

Partizipation  
Beteiligung  
Demokratie

Aktivierung der Eigenkräfte

Aktivierung der  
Selbsthilfekräfte / der  
Selbstorganisation

## 2. Zentrale, aktivierende Prinzipien der GWA und ihre Fallstricke

# Aktivierende Befragung in der Gemeinwesenarbeit

„Ziel ist es, BewohnerInnen eines Gemeinwesens (meist ein Stadtteil oder ein ländlicher Raum) dabei zu unterstützen, sich für die **eigenen Interessen** zu **organisieren**, einzusetzen und sich zu **solidarisieren**.“  
(Stoik 2010 )

- Aktivierung bzw. Organisation informeller Netzwerke
- Aktivierung lokaler Solidarität
- Aktivierung der eigenen Interessen

# Aktivierung bzw. Organisation informeller Netzwerke

Arbeitslosigkeit	.193**
Sozialhilfe	.244**
keinen deutschen Pass	.406**
3000 Euro Verdienst * eigenes Einkommen	.422**
Abitur	.218**
Auto reparieren können	.233**
eine Fremdsprache fließend sprechen und schreiben können	.418**
ein geschickter Heimwerker sein	.325**
sich gut mit dem PC auskennen	.142**
ein Instrument spielen können	.273**
eine Meisterprüfung abgelegt haben	.113**
eine (wissenschaftliche) Fachzeitschrift lesen	.544**
über Fußball Bescheid wissen	.280**
Arbeitgeber sein	.197**
sich gut mit Gesetzen und Verordnungen auskennen	.340**

# Aktivierung bzw. Organisation informeller Netzwerke

- Soziale Netzwerke reproduzieren soziale Ungleichheit
  - Bindendes, brückenbildendes und „linking“ Sozialkapital
- ➔ genauer, differenzierter Blick auf vorhandene und fehlende Ressourcen

# Aktivierung lokaler Solidarität

- Individuelles vs. kollektives Sozialkapital
- Zusammenhang zwischen politischer Beteiligung, lokaler Eingebundenheit und dem individuellen Zugang Ressourcen

➔ Differenzierung

# Aktivierung der eigenen Interessen

- Problem der objektiven Maßstäbe
- Problem der adaptiven Präferenzen

➔ objektive Einschätzung der Lebenschancen

# 3. Schlussfolgerungen

**Vielen Dank.**

# Weiterführende Literatur

- Kessler, Fabian/Reutlinger, Christian (2007): Sozialraum. Ein Lehrbuch. Wiesbaden: VS Verlag.
- Landhäußer, Sandra/Micheel, Heinz-Günter (2005): Kollektives Sozialkapital als individuelle Ressource? Vortragsmanuskript zur Tagung „Soziale Netzwerke und Sozialkapital“ der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bielefeld, November 2005. URL: [http://web.uni-rostock.de/fakult/wisofak/Soziologie/sozialstruktur/tagungen/sektion/netzwerke/praes/Landhaeusser\\_Micheel\\_Netzwerke\\_Vortrag\\_Nov\\_2005.pdf](http://web.uni-rostock.de/fakult/wisofak/Soziologie/sozialstruktur/tagungen/sektion/netzwerke/praes/Landhaeusser_Micheel_Netzwerke_Vortrag_Nov_2005.pdf)
- Landhäußer, Sandra (2009): Communityorientierung in der Sozialen Arbeit. Die Aktivierung von sozialem Kapital. Wiesbaden: VS Verlag.
- Landhäußer, Sandra (2013): Gemeinwesenarbeit und die Aktivierung von sozialem Kapital. In: Stövesand, S./Stoik, C./Troxler, E. (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 154-160.